

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1308
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Barbastella barbastellus
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Barbastella barbastellus
0.2.4. Trivialname	Mopsfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>Meschede, A. & B.-U. Rudolph (2010): 1985 – 2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern. Bayer. Landesamt für Umwelt. – UmweltSpezial Arten- und Lebensraumschutz, 94 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&_psmand=26#Saeuetiere</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Schober, W.(2003). Zur Situation der Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus) in Sachsen. Nyctalus (N.F.), 8, 663-669.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>ST: keine</p> <p>TH: BOYE, P. & MEINIG, H. (2004): Nyctalus leisleri KUHL, 1817. - In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 351-357.</p> <p>HAENSEL, J. & OHLENDORF, B (Hrsg.) (2003): Zur Situation der Mopsfledermaus in Europa. - Nyctalus (N.F.): 8</p> <p>POSZIG, D., ENGEL, C. & SIMON, M. (2001): Untersuchungen zur Jagdgebietenutzung der Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus, SCHREBER, 1774) im Oberen Lahntal, Hessen. - Verh. Ges. f. Ökologie 30: 129 S.</p>

SIERRO, A. & ARLETTAZ, R: (1997): Barbastelle bats (*Barbastella* spp.) specialise in the predation of moths: implications for foraging tactics and conservation. - *Acta Oecologica* 18: S. 91-106.

STEINHAUSER, D. (2002): Untersuchungen zur Ökologie der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* und der Bechsteinfledermaus, *Myotis bechsteinii* im Süden des Landes Brandenburg. - *Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz* 71: S. 81-98.

WEIDNER, H. (2000): Zur Situation der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* (SCHREBER, 1774) im Kreis Greiz (Ostthüringen) unter besonderer Berücksichtigung von Netzfängen und Winterquartierkontrollen. - *Nyctalus*, (N. F.) 7: S. 423 -432.

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - *Naturschutzreport* 27 Jena (HE: <http://www.hessen-forst.de/fena/produkteangebote/arten-docs/>)

MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm

NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>

TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_barbastella_barbastellus_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	234.901,34 km ² (= 23.490.134,10 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	+: zunehmend
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	234.901,34 km ² (= 23.490.134,10 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren. Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km ²). Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 663, Maximum 707, Einheit: TK25
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Datensituation unzureichend (keine Angaben zu Minimal bzw. Maximalwerten oder zur Populationsdichte verfügbar, oder nur Daten kleinen Teilen des Areals vorhanden)
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	1999-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	+: zunehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	>: größer als die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	104.319,00 km ² (= 10.431.900,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	1999-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	2: mittelmäßig
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	104.319,00 km ² (= 10.431.900,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		1: nur auf der Grundlage von Experteneinschätzungen						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	H						
G01.08	Sonstige outdoor-Aktivitäten	H						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	H						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
J03.01	Verlust oder Verminderung spezifischer Habitatstrukturen	M						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
D01.02	Straße, Autobahn	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	H						
J03.01	Verlust oder Verminderung spezifischer Habitatstrukturen	H						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
A10.01	Beseitigung von Hecken und Feldgehölzen	L						
C01.07	Sonstige Bergbau-/ Abbauaktivitäten	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						
G01.08	Sonstige outdoor-Aktivitäten	L						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von Habitaten	L						

2.8 Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	

2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	= (stabil)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 364, Maximum: 368, Einheit: TK25
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt			x	x	x		innerhalb und außerhalb	
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen		x		x			innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
3.0: andere forstwirtschaftliche Maßnahmen		x		x			innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
3.1: Renaturierung/Verbesserung von Waldbiotopen			x		x	H	außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
3.2: Anpassung der forstwirtschaftlichen Nutzung		x		x	x	H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
6.3: gesetzliche Artenschutzregelungen	x	x				H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
6.4: Biotoppflege			x	x			innerhalb und außerhalb	Verbesserungsmaßnahme
7: Artenschutzmaßnahmen				x	x		innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.0: andere Artenschutzmaßnahmen			x		x		innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen				x	x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
8.2: spezifisches Management von Verkehr und der Energiewirtschaft		x				H	innerhalb und außerhalb	Verbesserungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1313
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Eptesicus nilssonii
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Eptesicus nilssonii
0.2.4. Trivialname	Nordfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1997-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&_psmand=26#Saeuetiere</p> <p>RP: Arbeitskreis Fledermauschutz in Rheinland-Pfalz: Rundbrief nr. 1 - 2009</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansoerge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Schulenburg, J.(2004). Kurzbeitrag zum Vorkommen und zur Ökologie der Nordfledermaus (Eptesicus nilssonii) im Landkreis Freiberg (Osterzgebirge). Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 46-50.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004): 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>ST: keine</p> <p>TH: BOYE, P. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFHRichtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Bundesamt für Naturschutz. Heft 69, Bd.2: S. 389-394. Bonn-Bad Godesberg</p> <p>DE JONG, J. (1994): Habitat use, home-range and activity pattern of the northern bat, Eptesicus nilssonii, in a hemiboreal coniferous forest. - Mammalia 58: S. 535-548</p> <p>OHLENDORF, B. (2001): Quartiere der Nordfledermaus Eptesicus nilssonii im Harz. - Abh. Ber. Mus.</p>

Heineaneum 5: S. 125-133
 RYDELL, J. (1989): Occurrence of bats in northernmost Sweden (65° N) and their feeding ecology in Summer. - J.Zool. 227. S. 517-529
 STEINHAUSER, D. (1999): Erstnachweis einer Wochenstube der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) im Land Brandenburg mit Hinweisen zur Ökologie dieser Fledermausart. - *Nyctalus* (N.F.) 7: S. 208 -211
 TRESS, J., BORNKESSEL, G., TRESS, C., FISCHER, J.A. & HENKEL, F. (1998): Beobachtungen an einer Wochenstubengesellschaft der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) in Südthüringen. - In: HEIDECKE, D. & STUBBE, M. (Hrsg.): Populationsökologie von Fledermausarten. - Wiss. Beitr. Univers. Halle 1989/20 (P36), Halle/S. (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): S. 189-200.
 Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>
 NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>
 TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_eptesicus_nilssonii_030309.pdf)

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	165.325,38 km ² (= 16.532.538,28 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	165.325,38 km ² (= 16.532.538,28 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	<p>Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren.</p> <p>Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt.</p> <p>Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

letzten Bericht angegebenen Wert	
-------------------------------------	--

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 5000, Maximum: 50000, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 167, Maximum 332, Einheit: Anzahl Vorkommen (Anzahl Wochenstuben)
2.4.3.a. Definition der "Lokalität":	Wochenstuben
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	1. Ermittlung der durchschnittlichen minimalen und maximalen Anzahl adulter Weibchen pro Monitoringfläche (Vorkommen) 2. Maximum: Produkt aus 1. (Maximum) und Anzahl Vorkommen und Faktor 2 (Verdoppelung – Weibchen und Männchen) - aufgerundet 3. Minimum: Produkt aus 1. (Minimum) und Anzahl Vorkommen und Faktor 2 (Verdoppelung – Weibchen und Männchen) - abgerundet
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	x: unbekannt
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Anwendung einer anderen Methode

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	46.061,25 km ² (= 4.606.125,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	2: mittelmäßig
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012

2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	46.061,25 km ² (= 4.606.125,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		3: ausschließlich oder in größerem Umfang auf der Grundlage von realen Daten aus Gebieten/Vorkommen oder aus anderen Datenquellen						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02.04	Beseitigung von Tot- und Altholz	H						
E06.01	Abriss oder Zerstörung von Gebäuden und Siedlungsstrukturen	H						
E06.02	Renovierung, Weiderherstellung von Gebäuden	H						
G05.08	Verschluss von Höhlen und Halbhöhlen/Überhängen	H						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
D01.02	Straße, Autobahn	L						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02.04	Beseitigung von Tot- und Altholz	H						
E06.01	Abriss oder Zerstörung von Gebäuden und Siedlungsstrukturen	H						
E06.02	Renovierung, Weiderherstellung von Gebäuden	H						
G05.08	Verschluss von Höhlen und Halbhöhlen/Überhängen	H						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
A02.03	Umwandlung von Grünland in Acker	L						
A03.03	Brache/ ungenügende Mahd	L						

A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	L						
B02.02	Einschlag, Kahlschlag	L						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						
M01.01	Temperaturveränderungen (z.B. Anstieg & Extreme)	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: Aktuelle Population: Grund der Veränderung (2.4.15.c): von 2007 zu 2013 geänderte Einheit der Populationsgröße.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	x (unbekannt)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 32, Maximum: 32, Einheit: Anzahl Vorkommen (Anzahl Wochenstuben)
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x				H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1327
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Eptesicus serotinus
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Eptesicus serotinus
0.2.4. Trivialname	Breitflügelfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&_psmand=26#Saeuetiere</p> <p>SH: P. Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Göttische (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Schmidt, C.(2000). Jagdgebiete und Habitatnutzung der Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus) in der Teichlausitz (Sachsen). Säugetierk. Inf., 42, 497-504.</p> <p>Schmidt, C.(2002). The occurrence of bats in the town of Hoyerswerda. Przyroda sudetów zachodnich, 71-78.</p> <p>Schmidt, C. (2004). Fledermäuse in der Milkeler Heide (Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Sachsen) - Artenspektrum und Habitatnutzung. In J. Flousek & T. Bartonicka (Ed.), Bats of the Sudetes. (pp. 81-89). Vrchlabí:Krkonoše National Park Administration.</p>

ST: keine
 TH: ROSENAU, S. & BOYE, P. (2004): Eptesicus serotinus SCHREBER, 1774.- In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 359-401.
 Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena , Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)
 MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm
 NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>
 TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_eptesicus_serotinus_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	285.917,33 km ² (= 28.591.732,78 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	285.917,33 km ² (= 28.591.732,78 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	<p>Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren.</p> <p>Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 10000, Maximum: 500000, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 1265, Maximum 1310, Einheit: TK25
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	Umrechnung aus Minimal- und Maximalangaben je TK (ca. 10x11km ²) unter Anpassung auf die Grenzen der Populationsgrößenklassen gemäß EU_Guidance S. 40.
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	0: Daten fehlend
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	1287
2.4.14.d. Angewandete	Die günstige Population (FRP) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren.

Methode zum Ermitteln der günstigen Gesamtpopulation:	Dabei wurde berücksichtigt, dass die günstige Population nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 die aktuelle Population in den meisten Fällen der günstigen Population entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung der aktuellen Population, wurden diese Flächen zur günstigen Population hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen der FRP in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	166.080,00 km ² (= 16.608.000,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	2: mittelmäßig
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	166.080,00 km ² (= 16.608.000,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Tatsächliche Veränderung + Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		2: überwiegend auf der Grundlage von Experteneinschätzung und anderen Daten						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
A02	Änderung der Nutzungsart/ -intensität	H						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						

A04.03	Aufgabe der Beweidung, fehlende Beweidung	M						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	M						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
A06.03	Bioenergieproduktion	L						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
A02	Änderung der Nutzungsart/ -intensität	H						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
A04.03	Aufgabe der Beweidung, fehlende Beweidung	M						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	M						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
A06.03	Bioenergieproduktion	L						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						
G05.08	Verschluss von Höhlen und Halbhöhlen/ Überhängen	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	- (sich verschlechternd)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 102, Maximum: 111, Einheit: TK25
-------------------------	---

3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt			x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet
2.1: Beibehaltung von Grasland und anderen Offenlandbiotopen			x				innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x		H	innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7: Artenschutzmaßnahmen						H		
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x			x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	5003
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Myotis alcaethoe</i>
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Myotis alcaethoe</i>
0.2.4. Trivialname	Nymphenfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussage ohne oder mit minimalen Stichproben
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	2005-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Meisel, F. & Rosner, M. (2011). Aktueller Kenntnisstand zur Verbreitung der Nymphenfledermaus (<i>Myotis alcaethoe</i>) in Sachsen. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 39-43.</p> <p>ST: keine</p> <p>TH: HELVERSEN, O. von, HELLER, K.-G., MAYER, F., NEMETH, A., VOLLETH, M., & GOMBKÖTO, P. (2001): Cryptic mammalian species: a new species of Whiskered Bat (<i>Myotis alcaethoe</i> n.sp.) in Europe. – Naturwissenschaften 88, S. 217-223.</p> <p>OHLENDORF, B. & C. FUNKEL (2008): Zum Vorkommen der Nymphenfledermaus (<i>Myotis alcaethoe</i> von HELVERSEN und HELLER, 2001) in Sachsen-Anhalt. - Nyctalus (N.F.) 13, Heft 2.3, S. 99-114.</p> <p>PRÜGER, J. & BERGNER, U. (2008): Erstnachweis der Nymphenfledermaus (<i>Myotis alcaethoe</i> von HELVERSEN & HELLER, 2001) in Ostthüringen. - Nyctalus (N.F.) 13, Heft 2-3, S. 115-117.</p> <p>SAUERBIER, W., SCHORCHT, W. & HÖRNING, L. (2006): Nymphen am Kyffhäuser. Erstentdeckung der Nymphenfledermaus (<i>Myotis alcaethoe</i>) in Mitteldeutschland. - Beiträge zur Kyffhäuserlandschaft, Veröffentlichung des Regionalmuseums Bad Frankenhausen 20. S. 58-61.</p> <p>Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_myotis_alcaethoe_030309.pdf)</p>

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	18.645,07 km ² (= 1.864.507,46 ha)
--	--

2.3.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	x: unbekannt
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 51, Maximum 51, Einheit: TK25-Quadranten
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Datensituation unzureichend (keine Angaben zu Minimal bzw. Maximalwerten oder zur Populationsdichte verfügbar, oder nur Daten kleinen Teilen des Areals vorhanden)
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	0: Daten fehlend
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	x: unbekannt
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	1.654,44 km ² (= 165.444,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben

D01.02	Straße, Autobahn	H						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	H						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von Habitaten	H						
A10.01	Beseitigung von Hecken und Feldgehölzen	M						
B02.01.02	Wiederaufforstung mit nicht autochthonen Gehölzen	M						
B02.06	Ausdünnen der Baumschicht	M						
B03	Abholzung ohne Wiederaufforstung oder Naturverjüngung (Waldverluste)	M						
B07	andere forstwirtschaftliche Aktivitäten	M						
J03.01	Verlust oder Verminderung spezifischer Habitatstrukturen	M						
M02.01	Habitatveränderungen und -verschiebungen	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	XX (unbekannt)	
2.9.2. Population:	XX (unbekannt)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	XX (unbekannt)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	XX (unbekannt)	
2.9.5./6. Gesamt:	XX (unbekannt)	x (unbekannt)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 20, Maximum: 20, Einheit: TK25-Quadranten
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzezeitrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1323
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Myotis bechsteinii</i>
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Myotis bechsteinii</i>
0.2.4. Trivialname	Bechsteinfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1997-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&psmand=26#Saeugetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Götsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansoerge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004): 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Schmidt, C. & Frank, T. (2008). Nachweis einer Wochenstube der Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>) im Tharandter Wald. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 77-78.</p> <p>Frank, T., Zöphel, U., Liebscher, T. & Schulenburg, J. (2011). Ergebnisse der Fotofallenerfassung im Fledermaus-Winterquartier Thelersberger Stolln im Frühjahr 2010. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 31-38.</p> <p>ST: keine</p> <p>TH: KERTH, G. (1998): Sozialverhalten und genetische Populationsstruktur bei der Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>). - Berlin (Wissenschaft und Technik Verlag), 130 S.</p> <p>KERTH, G., WAGNER, M., WEISSMANN, K. & KÖNIG, B. (2002): Habitat- und Quartiernutzung bei der Bechsteinfledermaus: Hinweise für den Artenschutz. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 71: S. 99-108.</p> <p>MEINIG, H., Brinkmann, R. & Boye, P. (2004): <i>Myotis bechsteinii</i> KUHL, 1845.- In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in</p>

Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 469-476.
 SCHLAPP, G. (1990): Populationsdichte und Habitatansprüche der Bechstein-Fledermaus *Myotis bechsteinii* (KUHL, 1818) im Steigerwald (Forstamt Ebrach). - *Myotis* 28: S. 39-59.
 WOLZ I. (1992): Zur Ökologie der Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii* (KUHL 1818) Mammalia, Chiroptera). - Dissertation, Universität Erlangen-Nürnberg, 147 S.
 Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessen-forst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>
 NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>
 TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_myotis_bechsteinii_030309.pdf)

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	219.576,40 km ² (= 21.957.640,07 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	219.576,40 km ² (= 21.957.640,07 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren. Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km ²). Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten + Anwendung einer anderen Methode

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen

2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 1345, Maximum 1369, Einheit: TK25-Quadranten
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Datensituation unzureichend (keine Angaben zu Minimal bzw. Maximalwerten oder zur Populationsdichte verfügbar, oder nur Daten kleinen Teilen des Areals vorhanden)
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	>: größer als die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Anwendung einer anderen Methode

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	119.240,25 km ² (= 11.924.025,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	2: mittelmäßig
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	119.240,25 km ² (= 11.924.025,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Tatsächliche Veränderung + Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		2: überwiegend auf der Grundlage von Experteneinschätzung und anderen Daten						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02.02	Einschlag, Kahlschlag	H						
B02.04	Beseitigung von Tot- und Altholz	H						
J03.01	Verlust oder Verminderung spezifischer Habitatstrukturen	H						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von Habitaten	H						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	H						
J03.01	Verlust oder Verminderung spezifischer Habitatstrukturen	H						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	M						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	L						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von Habitaten	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: Aktuelle Population: Grund der Veränderung (2.4.15.c): von 2007 zu 2013 geänderte Einheit der Populationsgröße.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	

2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	- (sich verschlechternd)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 730, Maximum: 780, Einheit: TK25-Quadranten
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzzzeitrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt								
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
3.0: andere forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x			innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
3.1: Renaturierung/Verbesserung von Waldbiotopen			x		x		innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
3.2: Anpassung der forstwirtschaftlichen Nutzung		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
6.3: gesetzliche Artenschutzregelungen	x						innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
6.4: Biotoppflege			x	x		H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7.0: andere Artenschutzmaßnahmen		x	x		x	H	innerhalb und außerhalb	Verbesserungsmaßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x	x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	Verbesserungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1320
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis brandtii
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis brandtii
0.2.4. Trivialname	Große Bartfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&_psmand=26#Saeuetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Götsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansoerge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Schmidt, C.(2007). Emergence behaviour of a nursery colony of Myotis brandtii (Eversmann, 1845) in Saxony. Myotis, 43, 55-62.</p> <p>ST: keine</p> <p>TH: BOYE, P., DENSE, C. & RAHMEL, U. (2004): Myotis brandtii EVERSMANN, 1845.- In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFHRichtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 477-481.</p> <p>DENSE, C. & U. RAHMEL (2002): Untersuchungen zur Habitatnutzung der Großen Bartfledermaus (Myotis</p>

brandtii) im nordwestlichen Niedersachsen. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 71: S. 51-68.
 GAUCKLER, A. & KRAUS, M. (1970): Kennzeichen und Verbreitung von Myotis brandtii (EVERSMANN, 1845). - Z. Säugetierkunde 35: S. 113-124.
 OHLENDORF, L., OHLENDORF, B. & B. HECHT (2002): Beobachtungen zur Ökologie der Großen Bartfledermaus (Myotis brandtii) in Sachsen-Anhalt. - Nyctalus (N.F.) 7: S. 504-516.
 TAAKE, K. H. (1992): Strategien der Ressourcennutzung an Waldgewässern jagender Fledermäuse. - Myotis 30: S. 7-74.
 Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorch, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)
 MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm
 NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>
 TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_myotis_brandtii_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	275.373,22 km ² (= 27.537.321,55 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	+: zunehmend
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	275.373,22 km ² (= 27.537.321,55 ha)
2.3.9.d. Angewandte Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	<p>Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren.</p> <p>Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 686, Maximum 694, Einheit: TK25
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Spanne bei Umrechnung übersteigt 3 Populationsklassen (4 Klassen bei Populationsklasse 1-4), Umrechnung nicht sinnvoll, da die gewählte nationale Populationseinheit eine wesentlich genauere Angabe liefert.
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	0: Daten fehlend
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	>: größer als die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	79.277,25 km ² (= 7.927.725,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	2: mittelmäßig
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	

2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	79.277,25 km ² (= 7.927.725,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		2: überwiegend auf der Grundlage von Experteneinschätzung und anderen Daten						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
D01.02	Straße, Autobahn	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	H						
J02	anthropogene Veränderungen der hydraulischen Verhältnisse	H						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	L						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
D01.02	Straße, Autobahn	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	H						
J02	anthropogene Veränderungen der hydraulischen Verhältnisse	H						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
A02	Änderung der Nutzungsart/ -intensität	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:

2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	x (unbekannt)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 96, Maximum: 115, Einheit: TK25
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzezeitrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x		H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
3.2: Anpassung der forstwirtschaftlichen Nutzung		x				H	innerhalb	Nicht bewertet
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x	x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	Verbesserungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1318
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis dasycneme
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis dasycneme
0.2.4. Trivialname	Teichfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&_psmand=26#Saeuetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Götsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SN: Hauer, S., Ansoerge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Pocha, S.(2002). Nachweis der Teichfledermaus (Myotis dasycneme) für Nordsachsen LK Riesa-Großenhain. Mitt. AG Zool. Heimatf. Nds., 8, 14-16.</p> <p>Frank, T.(2008). Fund einer Teichfledermaus (Myotis dasycneme) im Osten von Dresden. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 78-79.</p> <p>Pocha, S.(2009). Weitere Nachweise der Teichfledermaus (Myotis dasycneme) im Landkreis Riesa-Großenhain 2008. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 45.</p> <p>ST: keine</p> <p>TH: BOYE, P., DENSE, C. & RAHMEL, U. (2004): Myotis dasycneme BOIE, 1825.- In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 482-488.</p>

LIMPENS, H. J. G. A. (2001): Assessing the European distribution of the pond bat (*Myotis dasycneme*) using bat detectors and other survey methods. - *Nietoperze* 2 (2): S. 169-178.

LIMPENS, H. J. G. A., LINA, P. H. C. & HUTSON, A. M. (1999): Revised Action Plan for the conservation of the Pond bat (*Myotis dasycneme*) in Europe (Mammalia: Chiroptera). - Report to the Council of Europe T-PVS (99) 2, Strasbourg (Council of Europe), 55 S.

REINHOLD, J. O., A. J. HENDRIKS, L. K. SLAGER & M. OHM (1999): Transfer of microcontaminants from sediment to chironomids, and the risk for the pond bat *Myotis dasycneme* (Chiroptera) preying on them. - *Aquatic Ecology* 33: S. 363-376.

SCHIKORE, T. & ZIMMERMANN, M. (2000): Von der Flugstraße über den Wochenstubennachweis zum Quartier der Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) in der Wesermarsch - erster Fortpflanzungsnachweis dieser Art in Niedersachsen. - *Nyctalus* (N.F.) 7: S. 383-395.

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)

MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm

NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>

TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_myotis_dasycneme_030309.pdf)

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	79.021,99 km ² (= 7.902.198,93 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	>: größer als das aktuelle natürliche Verbreitungsgebiet
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 184, Maximum 199, Einheit: TK25-Quadranten
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Datensituation unzureichend (keine Angaben zu Minimal bzw. Maximalwerten oder zur Populationsdichte verfügbar, oder nur Daten kleinen Teilen des Areals vorhanden)
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	1990-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	

2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	>: größer als die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Anwendung einer anderen Methode

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	15.180,75 km ² (= 1.518.075,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	3: gut
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	19.851,75 km ² (= 1.985.175,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		2: überwiegend auf der Grundlage von Experteneinschätzung und anderen Daten						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	M						

B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
D01.02	Straße, Autobahn	L						
J02.01.03	Verfüllen von Gräben, Teichen, Seen, sonst. Gewässern oder Feuchtgebieten	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	M						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
D01.02	Straße, Autobahn	L						
J02.01.03	Verfüllen von Gräben, Teichen, Seen, sonst. Gewässern oder Feuchtgebieten	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: Aktuelle Population: Grund der Veränderung (2.4.15.c): von 2007 zu 2013 geänderte Einheit der Populationsgröße.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	U1 (unzureichend)	
2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	= (stabil)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 63, Maximum: 78, Einheit: TK25-Quadranten
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt						H	innerhalb und außerhalb	
1.3: keine Maßnahmen		x	x	x		H	innerhalb	

bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar							und außerhalb	Nicht bewertet
7.0: andere Artenschutzmaßnahmen			x			H	innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.2: Regulierung der Binnenfischerei			x			H	innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen				x	x	H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1314
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis daubentonii
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis daubentonii
0.2.4. Trivialname	Wasserfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>Meschede, A. & B.-U. Rudolph (2010): 1985 – 2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern. Bayer. Landesamt für Umwelt. – UmweltSpezial Arten- und Lebensraumschutz, 94 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&psmand=26#Saeugetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Götsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Frank, T.(2005). Beobachtungen an der Wasserfledermaus (Myotis daubentonii) in einem unterirdischen Winterquartier im Osterzgebirge. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 45-47.</p>

Schmidt, C. (2004). Fledermäuse in der Milkeler Heide (Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Sachsen) - Artenspektrum und Habitatnutzung. In J. Flousek & T. Bartonicka (Ed.), *Bats of the Sudetes*. (pp. 81-89). Vrchlabí:Krkonoše National Park Administration.

Frank, T., Zöphel, U., Liebscher, T. & Schulenburg, J.(2011). Ergebnisse der Fotofallenerfassung im Fledermaus-Winterquartier Thelersberger Stolln im Frühjahr 2010. *Mitt. sächs. Säugetierfreunde*, 31-38.
ST: keine
TH: DIETZ, M & BOYE, P (2004): *Myotis daubentonii* KUHL, 1817.- In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 489-495.

DIETZ, M & FITZENRAUTER, B. (1998): Zur Flugroutennutzung einer Wasserfledermauspopulation (*Myotis daubentonii*, KUHL 1819) im Stadtbereich von Gießen. - *Säugetierkundliche Informationen* 4, H. 20: S. 107-116.

KALLASCH, C. & M. LEHNERT (1995): Zur Populationsökologie von Wasser- und Fransenfledermäusen (*Myotis daubentonii* und *M. nattereri*) in der Spandauer Zitadelle. - *Sitzungsber. Ges. Naturforschende Freunde Berlin, N.F.* 34: S. 69-91.

KRETSCHMER, M. (2001): Untersuchungen zur Biologie und Nahrungsökologie der Wasserfledermaus *Myotis daubentonii* (KUHL, 1817), in Nordbaden. - *Nyctalus (N.F.)* 8: S. 28-48.

NYHOLM, E.S. (1965): Zur Ökologie von *Myotis mystacinus* und *Myotis daubentonii*. - *Ann. Zool. Fenn.* 2: S. 77-123.

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena , Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - *Naturschutzreport 27 Jena (HE)*: <http://www.hessen-forst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>
MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm
NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>
TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbrief_myotis_daubentonii_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	289.328,23 km ² (= 28.932.822,53 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	289.328,23 km ² (= 28.932.822,53 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren. Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben

fallweise zu Korrekturen geführt.
 Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).
 Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.

2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 10000, Maximum: 500000, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 1523, Maximum 1582, Einheit: TK25
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	Umrechnung aus Minimal- und Maximalangaben je TK (ca. 10x11km ²) unter Anpassung auf die Grenzen der Populationsgrößenklassen gemäß EU_Guidance S. 40.
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	~: ungefähr so groß wie die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	219.537,00 km ² (= 21.953.700,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung	3: gut

Habitatqualität:	
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	219.537,00 km ² (= 21.953.700,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		2: überwiegend auf der Grundlage von Experteneinschätzung und anderen Daten						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	H						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
E06.01	Abriss oder Zerstörung von Gebäuden und Siedlungsstrukturen	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	L						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
G01.08	Sonstige outdoor-Aktivitäten	L						
J02.01.03	Verfüllen von Gräben, Teichen, Seen, sonst. Gewässern oder Feuchtgebieten	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	H						
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt			x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar		x				H	innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x		H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
6.4: Biotoppflege		x			x	H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x		x	x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1321
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis emarginatus
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis emarginatus
0.2.4. Trivialname	Wimperfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussage ohne oder mit minimalen Stichproben
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1998-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	BY: Database Bavarian Agency for the Environment (Bayerisches Landesamt für Umwelt) Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S. Meschede, A. & B.-U. Rudolph (2010): 1985 – 2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern. Bayer. Landesamt für Umwelt. – UmweltSpezial Arten- und Lebensraumschutz, 94 S. SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken. (NW: http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de)

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	34.256,10 km ² (= 3.425.610,16 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	

2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	34.256,10 km ² (= 3.425.610,16 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	<p>Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren.</p> <p>Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt.</p> <p>Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten + Anwendung einer anderen Methode

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 5434, Maximum: 6398, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 2717, Maximum 3199, Einheit: Anzahl adulter Weibchen in Wochenstuben
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	Produkt Anzahl adulter Weibchen in Wochenstuben x 2 (Verdoppelung, damit Männchen mit berücksichtigt werden)
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	3: Gesamterhebung oder statistisch abgesicherte Schätzung
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	

2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	>: größer als die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	9.508,08 km ² (= 950.808,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	2: mittelmäßig
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	10.120,50 km ² (= 1.012.050,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		1: nur auf der Grundlage von Experteneinschätzungen						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
E06.02	Renovierung, Weiderherstellung von Gebäuden	H						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von Habitaten	H						
A02.03	Umwandlung von Grünland in Acker	L						
A05	Tierproduktion und Viehzucht	L						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	L						
A10.01	Beseitigung von Hecken und	L						

2: landwirtschaftliche Maßnahmen				x		H	innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
6.3: gesetzliche Artenschutzregelungen	x	x				H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x		x		H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
8.2: spezifisches Management von Verkehr und der Energiewirtschaft		x				H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1324
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis myotis
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis myotis
0.2.4. Trivialname	Großes Mausohr

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>Meschede, A. & B.-U. Rudolph (2010): 1985 – 2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern. Bayer. Landesamt für Umwelt. – UmweltSpezial Arten- und Lebensraumschutz, 94 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&psmand=26#Saeugetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Göttsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Zöphel, U.(2006). Auswirkungen einer Holzschutzbehandlung mit DDT in einem Quartierverbund des Großen Mausohrs. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 29-32.</p> <p>Liebscher, K. & Liebscher, T.(2006). Weibchen des Großen Mausohrs (Myotis myotis) mit neugeborenem Jungtier im Holzbetonkasten. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 41-42.</p> <p>Hertweck, K. & Plesky, B.(2006). Raumnutzung und Nahrungshabitate des Großen Mausohrs (Myotis myotis) in der östlichen Oberlausitz (Sachsen, Deutschland). Säugetierk. Inf., 5, 651-662.</p>

Mainer, W.(2008). Das Große Mausohr *Myotis myotis* (Borkhausen, 1797) im Kastenrevier Leubnitz. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 62-68.

Frank, T., Zöphel, U., Liebscher, T. & Schulenburg, J.(2011). Ergebnisse der Fotofallenerfassung im Fledermaus-Winterquartier Thelersberger Stolln im Frühjahr 2010. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 31-38.

ST: keine

TH: BIEDERMANN, M., MEYER, I. & BOYE, P. (2003): Bundesweites Bestandsmonitoring von Fledermäusen soll mit dem Mausohr beginnen. - Natur und Landschaft 78 (3): S. 89-92.

FUHRMANN, M. & KIEFER, A. (1996): Fledermausschutz bei der Straßenneubauplanung: Ergebnisse einer zweijährigen Untersuchung an einem Wochenstubenquartier von Grossen Mausohren (*Myotis myotis* Borkhausen, 1797). - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz Beiheft 21: S. 133-140.

GÜTTINGER, R. (1997): Jagdhabitats des Grossen Mausohrs (*Myotis myotis*) in der modernen Kulturlandschaft. - Schriftenreihe Umwelt 288: S. 1-138.

HORACEK, I. (1985): Population ecology of *Myotis myotis* in Central Bohemia. - Acta Univ. Carol.,Biol. 1981: S.161-267.

SIMON, M. & Boye, P. (2004): *Myotis myotis* BORKHAUSENL, 1797. - In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 503-511.

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena , Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessen-forst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)

MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm

NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>

TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_myotis_myotis_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	278.144,89 km ² (= 27.814.488,97 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	278.144,89 km ² (= 27.814.488,97 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren. Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km ²). Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.

2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 500000, Maximum: 1000000, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 693, Maximum 764, Einheit: Anzahl Vorkommen (Anzahl Wochenstuben)
2.4.3.a. Definition der "Lokalität":	Wochenstuben
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	1. Ermittlung der durchschnittlichen minimalen und maximalen Anzahl adulter Weibchen pro Monitoringfläche (Vorkommen) 2. Maximum: Produkt aus 1. (Maximum) und Anzahl Vorkommen und Faktor 2 (Verdoppelung – Weibchen und Männchen) - aufgerundet 3. Minimum: Produkt aus 1. (Minimum) und Anzahl Vorkommen und Faktor 2 (Verdoppelung – Weibchen und Männchen) - abgerundet
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	+: zunehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	~: ungefähr so groß wie die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Anwendung einer anderen Methode

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	212.011,50 km ² (= 21.201.150,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	3: gut
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012

2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten + Anwendung einer anderen Methode

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		1: nur auf der Grundlage von Experteneinschätzungen						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von Habitaten	H						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	M						
A02	Änderung der Nutzungsart/ -intensität	L						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						
G01.08	Sonstige outdoor-Aktivitäten	L						
J01.01	Abbrennen, Flämmen (aktiv)	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	M						
A02	Änderung der Nutzungsart/ -intensität	L						
A06.03	Bioenergieproduktion	L						

A10.01	Beseitigung von Hecken und Feldgehölzen	L						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
B07	andere forstwirtschaftliche Aktivitäten	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						
G01.08	Sonstige outdoor-Aktivitäten	L						
G05.08	Verschluss von Höhlen und Halbhöhlen/ Überhängen	L						
J01.01	Abbrennen, Flämmen (aktiv)	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: 'Weniger gute Aussichten' in Nordost-Deutschland. DE: Aktuelle Population: Grund der Veränderung (2.4.15.c): von 2007 zu 2013 geänderte Einheit der Populationsgröße.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	FV (günstig)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	FV (günstig)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	FV (günstig)	
2.9.5./6. Gesamt:	FV (günstig)	= (stabil)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 250, Maximum: 288, Einheit: Anzahl Vorkommen (Anzahl Wochenstuben)
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt		x	x	x	x		innerhalb und außerhalb	
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen		x	x	x			innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
3.0: andere forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x			innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
3.1: Renaturierung/Verbesserung von Waldbiotopen			x		x		innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

3.2: Anpassung der forstwirtschaftlichen Nutzung		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
6.1: Schutzgebietsausweisung		x					innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
6.3: gesetzliche Artenschutzregelungen	x	x	x			H	innerhalb und außerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
6.4: Biotoppflege		x		x	x		innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7: Artenschutzmaßnahmen			x	x	x		innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.0: andere Artenschutzmaßnahmen			x	x			innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x		x	x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme
8.2: spezifisches Management von Verkehr und der Energiewirtschaft	x	x				H	außerhalb	Verbesserungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1330
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis mystacinus
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis mystacinus
0.2.4. Trivialname	Kleine Bartfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&_psmand=26#Saeugetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Götsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>ST: keine</p> <p>TH: Boye, P. (2004): Myotis mystacinus KUHL, 1817.- In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 512-516.</p> <p>HUBNER, G. (2001): Phänologische Beobachtungen an einem Wochenstubenstandort der Kleinen Bartfledermaus (Myotis mystacinus). - Nyctalus (N.F.) 6: S. 304-308.</p>

RINDLE, U. & ZAHN, A. (1997): Untersuchungen zum Nahrungsspektrum der Kleinen Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*). - *Nyctalus* (N.F.) 6: S. 304-308.

TAAKE, K. H. (1984): Strukturelle Unterschiede zwischen den Sommerhabitaten von Kleiner und Großer Bartfledermaus (*Myotis mystacinus* und *Myotis brandtii*) in Westfalen. - *Nyctalus* (N. F.) 2: S. 16-32.

TAAKE, K. H. (1992): Strategien der Ressourcennutzung an Waldgewässern jagender Fledermäuse. - *Myotis* 30: S. 7

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena , Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)

MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm

NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>

TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_myotis_mystacinus_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	263.173,04 km ² (= 26.317.304,24 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	+: zunehmend
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	263.173,04 km ² (= 26.317.304,24 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	<p>Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren.</p> <p>Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt.</p> <p>Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 799, Maximum 831, Einheit: TK25
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Spanne bei Umrechnung übersteigt 3 Populationsklassen (4 Klassen bei Populationsklasse 1-4), Umrechnung nicht sinnvoll, da die gewählte nationale Populationseinheit eine wesentlich genauere Angabe liefert.
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	~: ungefähr so groß wie die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	120.667,50 km ² (= 12.066.750,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	3: gut
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend	

Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		2: überwiegend auf der Grundlage von Experteneinschätzung und anderen Daten						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
A02	Änderung der Nutzungsart/ -intensität	M						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
D01.02	Straße, Autobahn	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	M						
A06.03	Bioenergieproduktion	L						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	L						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						
J03.02	Anthropogene Verminderung der Habitatvernetzung, Fragmentierung von Habitaten	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: 'Weniger gute Aussichten' in Ost-Deutschland.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	FV (günstig)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	FV (günstig)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	FV (günstig)	
2.9.5./6. Gesamt:	FV (günstig)	= (stabil)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 151, Maximum: 171, Einheit: TK25
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x		H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
6.4: Biotoppflege		x			x	H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7: Artenschutzmaßnahmen			x	x	x	H	innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x		x	x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1322
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis nattereri
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	Myotis nattereri
0.2.4. Trivialname	Fransenfledermaus

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>Meschede, A. & B.-U. Rudolph (2010): 1985 – 2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern. Bayer. Landesamt für Umwelt. – UmweltSpezial Arten- und Lebensraumschutz, 94 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&psmand=26#Saeugetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Götsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LFULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Frank, T., Zöphel, U., Liebscher, T. & Schulenburg, J.(2011). Ergebnisse der Fotofallenerfassung im Fledermaus-Winterquartier Thelersberger Stolln im Frühjahr 2010. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 31-38.</p>

ST: keine
 TH: ARLETTAZ, R. (1996): Foraging behaviour of the gleaning bat *Myotis nattereri* in the Swiss Alps. - *Mammalia* 60: S.181-186.
 BECK, A. (1991): Nahrungsuntersuchungen bei der Fransenfledermaus, *Myotis nattereri*. - *Myotis* 29: S. 67-70.

FIEDLER, W., A. ILLI & H. ALDER-EGGLI (2004): Raumnutzung, Aktivität und Jagdhabitatwahl von Fransenfledermäusen (*Myotis nattereri*) im Hegau (Südwestdeutschland) und angrenzendem Schweizer Gebiet. - *Nyctalus* (N.F.): 9: S. 215-235.
 KALLASCH, C. & M. LEHNERT (1995): Zur Populationsökologie von Wasser- und Fransenfledermäusen (*Myotis daubentonie* und *M. nattereri*) in der Spandauer Zitadelle. - *Sitzungsber. Ges. Naturforschende Freunde Berlin*, N.F. 34: S. 69-91.
 MESCHEDER, A. & HELLER, K.-G. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. - Münster (Landwirtschaftsverlag) - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 66, 374 S.
 TRAPPMANN, C. & BOYE, P. (2004): *Myotis nattereri* KUHL, 1817. - In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69, Bd. 2: S. 517-522.

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena, Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - *Naturschutzreport 27 Jena* (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)
 MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm
 NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>
 TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_myotis_nattereri_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	289.084,98 km ² (= 28.908.497,79 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	289.084,98 km ² (= 28.908.497,79 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren. Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt. Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129

km²).
 Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.

2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 1409, Maximum 1447, Einheit: TK25
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Spanne bei Umrechnung übersteigt 3 Populationsklassen (4 Klassen bei Populationsklasse 1-4), Umrechnung nicht sinnvoll, da die gewählte nationale Populationseinheit eine wesentlich genauere Angabe liefert.
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	+: zunehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12.	

Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	1428
2.4.14.d. Angewandete Methode zum Ermitteln der günstigen Gesamtpopulation:	<p>Die günstige Population (FRP) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren.</p> <p>Dabei wurde berücksichtigt, dass die günstige Population nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 die aktuelle Population in den meisten Fällen der günstigen Population entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung der aktuellen Population, wurden diese Flächen zur günstigen Population hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt.</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen der FRP in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	201.112,50 km ² (= 20.111.250,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	3: gut
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	201.112,50 km ² (= 20.111.250,00 ha)
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

letzten Bericht angegebenen Wert

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		1: nur auf der Grundlage von Experteneinschätzungen						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	H						
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	H						
E06.01	Abriss oder Zerstörung von Gebäuden und Siedlungsstrukturen	H						
G01.08	Sonstige outdoor-Aktivitäten	H						
E06.02	Renovierung, Weiderherstellung von Gebäuden	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	L						
D01.02	Straße, Autobahn	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	H						
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	H						
E06.01	Abriss oder Zerstörung von Gebäuden und Siedlungsstrukturen	H						
E06.02	Renovierung, Weiderherstellung von Gebäuden	H						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	M						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	M						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	M						
A02.01	landwirtschaftliche Nutzungsintensivierung	L						
A05	Tierproduktion und Viehzucht	L						
A06.03	Bioenergieproduktion	L						
B07	andere forstwirtschaftliche Aktivitäten	L						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	L						

D01.02	Straße, Autobahn	L						
G01.08	Sonstige outdoor-Aktivitäten	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: Regional Abnahme der Habitatqualität durch Quartierverluste.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	FV (günstig)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	FV (günstig)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	FV (günstig)	
2.9.5./6. Gesamt:	FV (günstig)	= (stabil)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 217, Maximum: 230, Einheit: TK25
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt		x	x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x		H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7: Artenschutzmaßnahmen			x	x	x	H	innerhalb	Erhaltungsmaßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x	x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1331
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Nyctalus leisleri</i>
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Nyctalus leisleri</i>
0.2.4. Trivialname	Kleiner Abendsegler

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&_psmand=26#Saeugetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Götsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlichter Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansoerge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Schober, W.(2002). Wochenstube des Kleinen Abendseglers (<i>Nyctalus leisleri</i>) in Grimma. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 37-38.</p> <p>Selter, D. & Leich, S.(2002). Nachweis des Kleinen Abendseglers (<i>Nyctalus leisleri</i>) vom Trossiner Teichgebiet aus Nordsachsen. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 38-39.</p> <p>Meisel, F. & Mainer, W.(2005). Zum Vorkommen des Kleinabendseglers, <i>Nyctalus leisleri</i> (Kuhl, 1817), in Sachsen. <i>Nyctalus</i> (N.F.), 10, 317-319.</p>

Frank, T.(2001). Funde des Kleinabendseglers (*Nyctalus leisleri*) bei Dresden. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 22-23.

Pocha, S.(2011). Weiterer Nachweis des Kleinen Abendseglers (*Nyctalus leisleri*) im Kreis Meißen. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 46-47.

ST: keine

TH: BECK, A. & W. SCHORCHT (2005): Baumhöhlenquartiere des Kleinabendseglers (*Nyctalus leisleri*) in Südthüringen und der Nordschweiz. - *Nyctalus* (N. F.) 10: S. 250-254.

FISCHER, J. A. (1999): Zu Vorkommen und Ökologie des Kleinabendseglers, *Nyctalus leisleri*, unter besonderer Berücksichtigung des Migrationsverhaltens im mittleren Europa. - *Nyctalus* (N. F.) 7: S. 155-174.

HAENSEL, J. & OHLENDORF, P. (Hrsg.) (2005): Themenheft Internationaler Workshop - Zur Situation des Kleinabendseglers in Europa“ vom 16- bis 18. Juni 2000 in Harzgerode-Alexisbad. - *Nyctalus* 10, Heft 3-4, S. 223-385.

OHLENDORF, B., B. HECHT, D. STRASSBURG, A. THEILER & P. T. AGIRRE-MENDI (2001): Bedeutende Migrationsleistung eines markierten Kleinabendseglers (*Nyctalus leisleri*): Deutschland - Spanien - Deutschland. - *Nyctalus* (N. F.) 8: S. 60-64.

SCHORCHT, W. (1998): Demökologische Untersuchungen am Kleinen Abendsegler *Nyctalus leisleri* (Kuhl 1817) in Südthüringen. - Diplomarbeit, Halle (Universität Halle-Wittenberg), 120 S.

SCHORCHT, W. & BOYE, P. (2004): *Nyctalus leisleri* KUHL, 1817. - In: Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 523-528.

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena , Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)

MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm

NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>

TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_nyctalus_leisleri_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	272.295,87 km ² (= 27.229.586,75 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	+: zunehmend
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	272.295,87 km ² (= 27.229.586,75 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren. Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell

	<p>möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt.</p> <p>Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 1024, Maximum 1030, Einheit: TK25-Quadranten
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Spanne bei Umrechnung übersteigt 3 Populationsklassen (4 Klassen bei Populationsklasse 1-4), Umrechnung nicht sinnvoll, da die gewählte nationale Populationseinheit eine wesentlich genauere Angabe liefert.
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	-: abnehmend
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	>: größer als die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten + Anwendung einer anderen Methode

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	90.046,50 km ² (= 9.004.650,00 ha)

B02.02	Einschlag, Kahlschlag	H						
B02.04	Beseitigung von Tot- und Altholz	H						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	H						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	H						
B07	andere forstwirtschaftliche Aktivitäten	M						
A10	Flurbereinigung in landwirtschaftlich genutzten Gebieten	L						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	L						
D01.02	Straße, Autobahn	L						
E06.01	Abriss oder Zerstörung von Gebäuden und Siedlungsstrukturen	L						
J02.05	Änderung des hydrologischen Regimes und Funktionen	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: Sich verschlechternder Trend durch hohe Mortalität an Windkraftanlagen. DE: Aktuelle Population: Grund der Veränderung (2.4.15.c): von 2007 zu 2013 geänderte Einheit der Populationsgröße.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	- (sich verschlechternd)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 163, Maximum: 181, Einheit: TK25-Quadranten
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt			x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet

ausführbar								
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x		H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x			x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11

0.2 Art

0.2.1. Artencode	1312
0.2.2. Wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Nyctalus noctula</i>
0.2.3. Andere wissenschaftliche Bezeichnung der Art	<i>Nyctalus noctula</i>
0.2.4. Trivialname	Großer Abendsegler

1. Nationale Ebene

1.1.1.a. Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.1.b. Die Art ist als sensibel einzustufen?	Nein
1.1.2. Angewandte Methode für Kartendaten	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
1.1.3. Datum der Daten für die Vorkommenskarte	1990-2012
1.1.4. Eine zusätzliche Karte des aktuellen Vorkommensgebiets wurde geliefert	Ja
1.1.5. Karte des natürlichen Verbreitungsgebiets wurde geliefert	Ja

2. Biogeografische Ebene

2.1 Biogeografische Region oder marine Region	KON (Kontinentale Region)
2.2 Veröffentlichte Quellen:	<p>BB: Teubner, J., Teubner, J., Dolch, D. & Heise, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17): 46-191</p> <p>BY: Meschede, A. (2009): Verbreitung der Fledermäuse in Bayern – Einfluss von Landschaft und Klima. – Dissertation Universität Erlangen-Nürnberg, 334 S.</p> <p>Meschede, A. & B.-U. Rudolph (2010): 1985 – 2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern. Bayer. Landesamt für Umwelt. – UmweltSpezial Arten- und Lebensraumschutz, 94 S.</p> <p>HE: Landesweite Artgutachten 2003-2011 sowie Auswertung der zentralen hessischen Artendatenbank</p> <p>MV: ILN, LUNG: Ergebnisse des FFH-Monitorings von Arten und LRT und Handlungsbedarf. In: Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald 41(2012).</p> <p>NI: 1. Niedersächsisches Tierarten-Erfassungsprogramm des NLWKN 2. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8038&article_id=46103&psmand=26#Saeugetiere</p> <p>SH: Borkenhagen(2011): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins, Husum Verlag</p> <p>M. Göttsche (2001-2011): Fledermäuse in Schleswig-Holstein, Bericht zum status der in Schleswig-Holstein vorkommender Arten, unveröffentlicher Berichte für das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume</p> <p>SL: Harbusch, C. & Utesch, M. (2008): Kommentierte Checkliste der Fledermäuse im Saarland, 2. Fassung. - In: MINISTERIUM FÜR UMWELT & DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, S. 263-282, Saarbrücken.</p> <p>SN: Hauer, S., Ansorge, H. & Zöphel, U. (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Naturschutz und Landschaftspflege. LfULG Dresden.</p> <p>Steffens, R., Zöphel, U. & Brockmann, D. (2004). 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden - methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Dresden.</p> <p>Trapp, H., Fabian, D., Förster, F. & Zinke, O.(2002). Fledermausverluste in einem Windpark der Oberlausitz. Naturschutzarbeit in Sachsen, 44, 53-56.</p> <p>Schmidt, C. (2004). Fledermäuse in der Milkeler Heide (Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Sachsen) -</p>

Artenspektrum und Habitatnutzung. In J. Flousek & T. Bartonicka (Ed.), Bats of the Sudetes. (pp. 81-89). Vrchlabí: Krkonose National Park Administration.

Meisel, F. (2004). Verlust eines bedeutsamen Winterquartieres für Große Abendsegler. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 51-54.

Schulenburg, J. (2007). Beobachtungen zum Massenzug des Abendseglers (*Nyctalus noctula*) in Ostsachsen. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 46-48.

Dingeldey, U. (2011). Quartierbaum mit winterschlafenden Fledermäusen bei Dresden gefällt. Mitt. sächs. Säugetierfreunde, 43-44.

ST: keine

TH: Boye, P. & DIETZ, M. (2004): *Nyctalus noctula* Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band. 2: Wirbeltiere, Kapitel 11 Säugetiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 69, Bd. 2: S. 529-536.

DÜRR, T. (2007): Möglichkeiten der Reduzierung von Fledermausverlusten an Windenergieanlagen in Brandenburg. - *Nyctalus* (N. F.) 12, S. 238 -252.

FRANK, R. (1997): Zur Dynamik der Nutzung von Baumhöhlen durch ihre Erbauer und Folgenutzer am Beispiel des Philosophenwaldes in Gießen an der Lahn. - Vogel und Umwelt, Zeitschrift für Vogelkunde und Naturschutz in Hessen 9: S. 59-84.

HEISE, G. (1993): Zur postnatalen Entwicklung des Abendseglers, *Nyctalus noctula*, in freier Natur. - *Nyctalus* (N.F.) 4: S. 651- 665.

Kronwitter, F. (1988): Population structure, habitat use and activity patterns of the noctule bat, *Nyctalus noctula*, revealed by radio-tracking. – *Myotis* 26: S. 23-85.

MAYER, F. (1997): Multiple Vaterschaften und Spermienkonkurrenz beim Abendsegler *Nyctalus noctula* (Chiroptera, Mammalia). - Doktorarbeit, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen - Nürnberg, 64 S.

SCHMIDT, A. (1988): Beobachtungen zur Lebensweise des Abendseglers, *Nyctalus noctula* (SCHREBER, 1774), im Süden des Bezirks Frankfurt / O.. - *Nyctalus* (N. F.) 2: S. 389-422.

Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen e.V. (IFT)(2010): Checkliste und Rote Liste der Fledermäuse Thüringens 2010. - Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie Jena , Tress, J., Biedermann, M., Geiger, H., Prüger, J., Schorcht, W., Tress, C., Welsch, K., (2012, im Druck): Fledermäuse in Thüringen. - Naturschutzreport 27 Jena (HE: <http://www.hessenforst.de/fena/produkte-angebote/arten-docs/>)

MV: http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/natur/artenschutz/ffh_arten.htm

NW: <http://ffh-arten.naturschutzinformationen-nrw.de>

TH: http://www.tlug-jena.de/imperia/md/content/tlug/abt3/artensteckbriefe/fledermaeuse/artensteckbrief_nyctalus_noctula_030309.pdf

2.3 Natürliches Verbreitungsgebiet

2.3.1. Größe des Verbreitungsgebiets:	289.613,62 km ² (= 28.961.361,83 ha)
2.3.2. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.3.3. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.3.4. Kurzzeittrend Richtung:	0: stabil
2.3.5. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.3.6. Langzeittrend Zeitraum:	
2.3.7. Langzeittrend Richtung:	
2.3.8. Langzeittrend Ausmaß:	
2.3.9. Günstiges natürliches Verbreitungsgebiet:	289.613,62 km ² (= 28.961.361,83 ha)
2.3.9.d. Angewandete Methode zum	Das günstige Verbreitungsgebiet (FRR) wurde bereits im letzten Bericht (2007) festgelegt und für den Bericht 2013 übernommen, sofern keine Anpassungen erforderlich waren. Dabei wurde berücksichtigt, dass das günstige Verbreitungsgebiet nicht kleiner sein darf als der Zustand

Ermitteln des günstigen natürlichen Verbreitungsgebiets:	<p>bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie (für Deutschland 1994) sowie groß genug zur Sicherung des langfristigen Überlebens sein muss. Die Angaben sind konservative Schätzungen unter der Annahme, dass 1994 das aktuelle Verbreitungsgebiet in den meisten Fällen dem günstigen Verbreitungsgebiet entsprach. Nur im Falle von vorhandenem Potential bei gleichzeitig naturschutzfachlich und finanziell möglicher Vergrößerung des aktuellen Verbreitungsgebiets, wurden diese Flächen zum günstigen Verbreitungsgebiet hinzugezählt. Methodisch bedingte Veränderungen oder genauere Kenntnisse haben fallweise zu Korrekturen geführt.</p> <p>Die Genauigkeit der Angabe beruht auf dem Raster der TK 1:25.000 und beträgt damit +/- 1 TK (ca. 129 km²).</p> <p>Eine systematische, vollständige Überprüfung der günstigen Referenzwerte nach einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien war bisher nicht möglich, zumal viele Erfassungen auch in den FFH-Gebieten noch nicht abgeschlossen sind. Es ist daher mit weiteren Anpassungen des FRR in der Berichtsperiode 2013-2018 zu rechnen.</p>
2.3.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.3.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Verbesserte Kenntnisse/genauere Daten

2.4 Population

2.4.1. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die EU Einheit / Ausnahme:	Minimum: 0, Maximum: 0, Einheit: Individuen
2.4.2. Geschätzte Populationsgröße, bezogen auf die DE Einheit:	Minimum 2463, Maximum 2496, Einheit: TK25-Quadranten
2.4.3.b. Erläuterungen zur Umrechnung in Individuenzahlen:	
2.4.3.c. Probleme bei der Bereitstellung der geschätzten Populationsgröße:	Spanne bei Umrechnung übersteigt 3 Populationsklassen (4 Klassen bei Populationsklasse 1-4), Umrechnung nicht sinnvoll, da die gewählte nationale Populationseinheit eine wesentlich genauere Angabe liefert.
2.4.4. Datum der Größenschätzung:	2000-2012
2.4.5. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.4.6. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.4.7. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.4.8. Kurzzeittrend Ausmaß:	
2.4.8.c. Kurzzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.9. Kurzzeittrend Angewandte Methode:	0: Daten fehlend
2.4.10. Langzeittrend Zeitraum:	
2.4.11. Langzeittrend Richtung:	
2.4.12. Langzeittrend Ausmaß:	
2.4.12.c. Langzeittrend Vertrauensintervall:	
2.4.13. Langzeittrend Angewandte Methode:	
2.4.14. Günstige Gesamtpopulation:	>: größer als die aktuelle natürliche Population
2.4.15. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.4.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	Anwendung einer anderen Methode

2.5 Habitat der Art

2.5.1. Geschätzte Größe:	159.852,00 km ² (= 15.985.200,00 ha)
2.5.2. Jahr oder Zeitraum:	2000-2012
2.5.3. Angewandte Methode:	2: Schätzung auf der Grundlage von Teildaten mit einer gewissen Extrapolation und/oder Modellierung
2.5.4.a. Einstufung Habitatqualität:	2: mittelmäßig
2.5.4.b. Erläuterung zur Bewertung Habitatqualität:	Die Habitatqualität wurde auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Monitoring Deutschlands nach Art. 11 FFH-Richtlinie bewertet. Der prozentuale Anteil der auf Stichprobenebene mit einem 'ungünstigen' Zustand bewerteten Stichproben wurde ausgewertet und anhand bestimmter Schwellenwerte in das EU-Ampelschema übertragen.
2.5.5. Kurzzeittrend Zeitraum:	2000-2012
2.5.6. Kurzzeittrend Richtung:	u: unbekannt
2.5.7. Langzeittrend Zeitraum:	
2.5.8. Langzeittrend Richtung:	
2.5.9. Fläche des geeigneten Habitats für die Art:	
2.5.10. Grund für den Unterschied zwischen dem Wert in 2.5.1 und dem im letzten Bericht angegebenen Wert	

2.6 Hauptbeeinträchtigungen

2.6.1. Angewandte Methode		2: überwiegend auf der Grundlage von Experteneinschätzung und anderen Daten						
Code	Beeinträchtigungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	H						
E06.01	Abriss oder Zerstörung von Gebäuden und Siedlungsstrukturen	H						
E06.02	Renovierung, Weiderherstellung von Gebäuden	H						
G05.06	Baumsanierungsmaßnahmen, Fällen aus Verkehrssicherungsgründen	H						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	M						
A10.01	Beseitigung von Hecken und Feldgehölzen	L						
D01.02	Straße, Autobahn	L						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						

2.7 Gefährdungen

2.7.1. Angewandte Methode		1: Experteneinschätzung						
Code	Gefährdungen	Bedeutung	Stickstoff	Phosphor	Säure	anorgan. Tox.	organ. Tox.	Verschieden
B02	Forstliches Flächenmanagement	H						
C03.03	Gewinnung von Windenergie	H						
E06	Sonstige Siedlungs-, gewerbliche oder industrielle Aktivitäten	H						
G05	Andere menschliche Eingriffe und Störungen	H						
B04	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Forstwirtschaft)	M						
B07	andere forstwirtschaftliche Aktivitäten	M						
A02.03	Umwandlung von Grünland in Acker	L						
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	L						
A10.01	Beseitigung von Hecken und Feldgehölzen	L						
D01.02	Straße, Autobahn	L						
D02	Energieleitungen	L						
G01.04	Klettern, Bergsteigen, Höhlenerkundung	L						

2.8. Ergänzende Informationen

2.8.1 Begründung des zur Bestimmung der Trendentwicklung herangezogenen %-Werts:	
2.8.2. Sonstige relevante Informationen zur Beurteilung des FCS:	DE: Habitatqualität wird mittelmäßig aufgrund der Situation in den Reproduktionsgebieten. Sich verschlechternder Trend durch hohe Mortalität an Windkraftanlagen. DE: Aktuelle Population: Grund der Veränderung (2.4.15.c): von 2007 zu 2013 geänderte Einheit der Populationsgröße.

2.9 Schlussfolgerungen

	Bewertung	Trend
2.9.1. Natürliches Verbreitungsgebiet:	FV (günstig)	
2.9.2. Population:	U1 (unzureichend)	
2.9.3. Habitat der betreffenden Art:	U1 (unzureichend)	
2.9.4. Zukunftsaussichten:	U1 (unzureichend)	
2.9.5./6. Gesamt:	U1 (unzureichend)	- (sich verschlechternd)

3.1 Population in gemeldeten Gebieten (nur für Anhang II-Arten relevant)

3.1.1 Populationsgröße:	Minimum: 323, Maximum: 367, Einheit: TK25-Quadranten
3.1.2. Angewandte Methode:	1: Schätzung auf der Grundlage von Expertenaussagen ohne oder mit minimalen Stichproben
3.1.3. Kurzzeittrend:	

3.2 Erhaltungsmaßnahmen (nur für Anhang II-Arten relevant)

Massnahme	Gesetz	Verwaltung	Vertrag	Wiederkehr	Einmalig	Bedeutung	Ort	Bewertung
1.2: Maßnahmen erforderlich, aber nicht umgesetzt		x	x	x	x	H	innerhalb und außerhalb	
1.3: keine Maßnahmen bekannt/ spezifische Maßnahmen nicht ausführbar		x	x	x		H	innerhalb und außerhalb	Nicht bewertet
3: forstwirtschaftliche Maßnahmen			x	x		H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
3.2: Anpassung der forstwirtschaftlichen Nutzung		x				H	innerhalb	langfristig wirksame Maßnahme
7.4: spezielle Artenschutzmaßnahmen		x			x	H	innerhalb und außerhalb	Erhaltungsmaßnahme

2014-01-27, 10-50-11